

Zweites Kapitel.
Schwere Zeiten.

Auf Frankreichs Thron saß der ruhmstüchtige Kaiser Napoleon I. Sein Trachten ging darnach, Frankreich zu einem Weltreich zu machen. So griff er einen seiner Nachbarn nach dem andern an, und seine sieggewohnten Soldaten drangen immer weiter vorwärts. Noch war Preußen verschont geblieben, aber die Übergriffe des französischen Emporkömmlings machten es dem Könige zur Pflicht, ihm 1806 den Krieg zu erklären. Fürst und Nation glaubten in der Erinnerung an die Zeit Friedrichs des Großen, daß Preußen sich mit Frankreich messen könne. Die preussischen Bataillone, welche einst dem Ansturm halb Europas standgehalten hatten, hielten es für ein leichtes, die Grenzen des Vaterlandes vor dem Eroberer zu schützen. Im September zog der König an der Spitze der Truppen, begleitet von der Königin, dem Feinde entgegen. Noch träumte Prinz Wilhelm von der Unüberwindlichkeit der Armee Friedrichs des Großen, als schon die erste schlimme